

Juli 2025

Christoph Thiedig | Stefan Schelske | Sabrina Petersohn | Thorsten Euler

Neue berufliche Rollen? Kompetenz- und Aufgabenprofile in der IT-gestütz- ten Forschungsberichterstattung

Daten- und Methodenbericht zur quantitativen Erhebung
des BMBF-geförderten Projektes BERTI

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0) Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



Projektleitung

Dr. Sabrina Petersohn
Telefon +49 30 2064177-33
E-Mail: petersohn@dzhw.eu

Projektmitarbeiter*innen

Dr. Stefan Schelske
Christoph Thiedig
Dr. Susanne in der Smitten

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Förderkennzeichen 16PW18014

Impressum

Herausgegeben von

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW)
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu
Postfach 2920 | 30029 Hannover
Tel.: +49 511 450670-0 | Fax: +49 511 450670-960

Geschäftsführung

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ministerialdirigent Peter Greisler

Registergericht

Amtsgericht Hannover | HRB 210251
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE291239300

Juli 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Inhalt und Anlage der Studie	2
1.1 Das Projekt BERTI	2
1.2 Fragestellungen des Projekts BERTI	3
1.3 Geplantes methodisches Vorgehen	3
1.4 Tatsächliches methodisches Vorgehen	4
2 Erhebung und Stichprobe	5
2.1 Erhebungsablauf und Rücklauf der individuell angeschriebenen Kontakte	5
2.2 Erhebungsablauf und Rücklauf über Verteilerlisten	5
2.3 Finale Stichprobe	6
3 Daten und Anonymisierung	7
3.1 Items und Anonymisierungsstrategie	7
3.2 Datenübertragung.....	9
3.3 Codierung offener Angaben.....	9
3.4 Generierung von Variablen.....	12
3.5 Datenstruktur und Dateiformat	12
3.6 Labels, Variablennamen und Missings	12
4 Anonymisierung	13
5 Literatur	15
6 Anhang	16
6.1 Anschreiben Befragung.....	16
6.1.1 Einladungsschreiben direkte Ansprache	16
6.1.2 Einladungsschreiben Verteilerlisten.....	18
6.2 Informationsblatt zum Datenschutz	19

1 Inhalt und Anlage der Studie

1.1 Das Projekt BERTI

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Verwaltung spannt sich das breite Aufgabenfeld von Forschungsreferenten und -referentinnen und Wissenschaftsmanager*innen auf. Es reicht von der Antragsberatung für Fördermittel über die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses bis hin zum Qualitätsmanagement. Bestandteil dieses Tätigkeitsspektrums sind auch die Forschungsberichterstattung sowie die Analyse von Forschungsleistungen mithilfe von Forschungsinformationen, d.h. Metadaten über Forschungsaktivitäten, zum Beispiel über Projekte, Publikationen oder Personen. Wie viele Publikationen sind im Projekt X entstanden? Wie hoch ist der Anteil an Professorinnen im Fachbereich Y? Solche und ähnliche Fragen lassen sich mithilfe von Forschungsinformationen beantworten.

Zunehmende Informations- und Berichtsbedarfe von Zuwendungsgebern, Ministerien und weiteren Akteuren und die engere Einbindung von Forschungsinformationen in strategische Entscheidungsprozesse an Forschungseinrichtungen gehen Hand in Hand mit einer zunehmenden Digitalisierung in der Verwaltung und im Management von Forschung. Das zeigt Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und Abläufe sowie Stellenprofile. Vor diesem Hintergrund hatte das Projekt BERTI zum Ziel, Projektverantwortliche und Forschungsreferent*innen im Bereich der digital unterstützten Forschungsberichterstattung an deutschen Forschungseinrichtungen, ihre Aufgaben- und Kompetenzprofile sowie Qualifikationen zu analysieren.

Zu diesem Zweck wurden die personellen Verantwortlichkeiten, die organisationale Verankerung und die Aufgabenprofile im Bereich der IT-gestützten Berichterstattung untersucht. Der Analysefokus lag zudem auf den vorhandenen und benötigten Kompetenzen sowie Qualifikationen und fachlichen Hintergründen des zuständigen Personals. Weiterhin wurden die Datenerhebungs-, Verarbeitungs- und Nutzungskontexte in der Forschungsberichterstattung und deren digitale Unterstützung analysiert. Hierbei wurden zusätzlich Erkenntnisse zu den Prozessabläufen und Implementationsdynamiken bei der Einführung von Forschungsinformationssystemen und verwandten Datenbank- und Informationssystemen gewonnen. Auch Entwicklungsperspektiven der IT-gestützten Forschungsberichterstattung in Deutschland wurden erfasst.

Auf Basis der empirischen Untersuchungen wurden Empfehlungen zur Qualifikation und Weiterbildung des neuen Berufsfeldes in Form eines Kompetenzmodells entwickelt.

Die theoretische Rahmung erfolgte mit dem professionssoziologischen Ansatz von Andrew Abbott und Bezügen auf den Infrastrukturbegriff aus den Science and Technology Studies (STS) sowie unter Einbezug von Studien zur Governance von Forschung. Das Studiendesign des Vorhabens beinhaltete qualitative Fallstudien an deutschen und europäischen Einrichtungen mit avancierten, IT-gestützten Forschungsdokumentationen sowie eine breit angelegte, quantitative Erfassung digital unterstützter Praktiken der Forschungsberichterstattung in Deutschland.

1.2 Fragestellungen des Projekts BERTI

Leitende Annahme des Projektvorhabens war, dass sich im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der Forschungsberichterstattung und der Nutzung avancierter, vernetzter Informationssysteme zur Datenerhebung, -verarbeitung und -analyse sowie der wachsenden Bedeutung der (quantitativen) Leistungsbewertung in der Forschung für organisationsstrategische Entscheidungen ein neuer Typus des im Wissenschaftsmanagement tätigen Personals herausbildet. Vor diesem Hintergrund stellte das Projekt die folgende übergreifende Fragestellung:

Welche beruflichen Rollen bilden sich im Zuge der Verbreitung und Nutzung von digitalen Informationssystemen zur Leistungserfassung und Forschungsberichterstattung an Forschungsorganisationen heraus?

Die Fragestellung gliederte sich in vier Komplexe, die über verschiedene Erhebungsmethoden und Datenquellen erörtert wurden:

1. Sachstandserhebung zu Praktiken und Prozessen der Forschungsberichterstattung
2. Verantwortlichkeiten, Prozessabläufe und Aufgabenprofile in der IT-gestützten Forschungsberichterstattung
3. Qualifizierung und Kompetenzen
4. Entwicklungsperspektiven IT-gestützter Forschungsberichterstattung in Deutschland

1.3 Geplantes methodisches Vorgehen

Das geplante Studiendesign des Projektvorhabens sollte von qualitativen Fallstudien an deutschen und europäischen Einrichtungen mit avancierten, IT-gestützten Forschungsdokumentationen in eine breit angelegte quantitative Erfassung der digital unterstützten Praktiken der Forschungsberichterstattung in Deutschland übergehen.

Mittels Experteninterviews (Gläser & Laudel, 2010) mit den einschlägig ausgewiesenen Ansprechpartnern und ethnographischen Methoden der teilnehmenden Beobachtung und des „work shadowing“ (Atkinson & Hammersley, 1994; McDonald, 2005; Spradley, 2016) sollten die organisatorisch-technischen Arbeitsbedingungen der IT-gestützten Forschungsberichterstattung, die Berichtsansätze und Dokumentationszwecke sowie die Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereiche und Tätigkeitsprofile untersucht werden. Tätigkeits-, Anforderungs- und Arbeitsplatzanalysen sind wesentliche methodische Zugänge zur Ermittlung von Kompetenzen (Kaufhold, 2006). Die hier explorativ ermittelten Aufgaben und Kompetenzen sollten als Grundlage zur methodischen Entwicklung von Befragungssitemen zu vorhandenen und benötigten Kompetenzen dienen. Flankierend dazu sollten formale Stellenbeschreibungen im Rahmen einer Analyse eines originären Datensatzes von Stellenanzeigen aus den Jahren 2005 bis 2020 analysiert werden.

Im Anschluss sollte eine Online-Befragung unter deutschen FIS-Projektleiter*innen und -Verantwortlichen bzw. mit der Qualitätssicherung und Forschungsplanung betrauten Referent*innen und Stellenleiter*innen durchgeführt werden, mit dem Ziel einerseits die Datenerfassungs- und Verarbeitungspraktiken der jeweils genutzten Forschungsinformationssysteme zu erheben. Weiterhin fokussierte die Befragung auf die Tätigkeitsprofile, Verantwortungsbereiche, organisatorische Ansiedlung, Qualifikationen und Fertigkeiten der zuständigen Personen. Die Entwicklung von Fragebogensitemen zur Kompetenzerfassung verlangt dabei eine intensive methodische Auseinandersetzung mit der Operationalisierung des multidimensionalen Konstrukts der Kompetenz (Blömeke, Gustafsson & Shavelson, 2015).

1.4 Tatsächliches methodisches Vorgehen

Aufgrund des begrenzten Zugangs zu Forschungseinrichtungen und weiterer Verzögerungen durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 bis ins Frühjahr 2021 musste das Vorgehen angepasst werden. Die Fallstudien und die damit einhergehenden Experteninterviews konnten nicht zum geplanten Zeitpunkt (2020) stattfinden, so dass die für das bisher noch nicht untersuchte Forschungsfeld notwendige explorative qualitative Empirie der Tätigkeiten und Kompetenzen in der Forschungsberichterstattung nicht als erster methodischer Zugang zum Feld erfolgen konnte. Stattdessen wurden die Fallstudien und die Befragung zeitlich parallelisiert von Sommer bis Herbst 2021 und die Analyse des Stellenanzeigen Datensatzes vorgezogen im Jahr 2020. Dies hatte weitreichende Implikationen für die Konzeption der Befragung: Tätigkeiten und Kompetenzen wurden nun in einer für Befragungen untypisch explorativen Weise erfasst. Es gab somit viele offene oder halboffene Items. Die Fallstudien lieferten durch den parallelen Vollzug zur Befragung illustrierende und validierende Daten zu den Ergebnissen aus der Befragung.

2 Erhebung und Stichprobe

Kernstück des BERTI-Projekts war eine deutschlandweite Online-Befragung, mit der Tätigkeitsprofile, Verantwortungsbereiche, Qualifikationen und Kompetenzen in der Forschungsberichterstattung über verschiedene Arbeitsbereiche und Anwendungskontexte hinweg erfragt wurden. Weiterhin fokussierte die Erhebung die Datenerfassungs- und Verarbeitungspraktiken sowie die hierfür verwendeten IT-Lösungen und Informationssysteme.

Zielgruppe waren die für Forschungsberichterstattung zuständigen Personen an den Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen entsprechend der Klassifikation der Hochschulrektorenkonferenz) sowie an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der vier großen Wissenschaftsgemeinschaften. Die Einladung erfolgte über persönliche Anschreiben sowie über diverse Verteilerlisten, Newsletter und Webseiten bzw. Blogs von Netzwerken und Initiativen aus den Bereichen Wissenschaftsmanagement, Forschungsinformation, Informationswissenschaften sowie IT, Kommunikation und Bibliothekswesen. Die Befragung war von Mitte Juni bis Anfang August 2021 online. Die Teilnahme mehrerer Personen derselben Einrichtung war zulässig und erwünscht.

2.1 Erhebungsablauf und Rücklauf der individuell angeschriebenen Kontakte

Am 18.06.2021 wurden 924 individuelle Kontakte und 193 Funktionsadressen angeschrieben. Durch Nachrecherche kamen später noch weitere Kontakte hinzu bzw. wurden korrigiert. Ein Reminder erfolgte am 07.07.2021 und der last Call am 26.07.2021. Die Befragung wurde am 02.08.2021 geschlossen. Insgesamt wurden 1192 Kontaktadressen angeschrieben. Davon waren 97 unzustellbar oder im Rahmen der Feldphase nicht (mehr) erreichbar. Die grundsätzliche Möglichkeit der Teilnahme bestand für 1095 individuell angeschriebene Personen. Von diesen Personen riefen 571 Teilnehmende den Fragebogen auf (Brutto-Rücklaufquote = 52,1%). Ein hinreichender Anteil der Items wurde von 162 Personen beantwortet (Netto-Rücklaufquote = 14,8%). Zusätzlich gingen zwei individuelle Teilnahmen aus dem Pre-Test in den Datensatz ein.

2.2 Erhebungsablauf und Rücklauf über Verteilerlisten

Mitglieder folgender Organisationen wurden am 18.06.2021 über Verteilerlisten zur Befragung eingeladen:

- Netzwerk Wissenschaftsmanagement
- Netzwerk für Forschungs- und Transfermanagement (FORTRAMA)
- Zentrum für Wissenschaftsmanagement Speyer
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)
- Zentren für Kommunikations- und Informationsverarbeitung (ZKI)
- Hochschulverband Informationswissenschaften
- Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V. (VDB)
- Internet in Bibliotheken (Inetbib)
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
- Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII)

Am 07.07.2021 erfolgte ein Reminder. Die Befragung über Verteilerlisten wurde ebenfalls am 02.08.2021 geschlossen. Von den via Listen erreichten Personen riefen 475 Personen den Fragebogen auf. Davon wurden 60 Fragebögen (12,6%) als vollständig klassifiziert. Der Rücklauf kann aufgrund der nicht genau spezifizierbaren Grundgesamtheit nicht ermittelt werden.

2.3 Finale Stichprobe

Es ergaben sich somit 224 Fälle, die in die Auswertung einfließen konnten. Diese Fälle verteilten sich zu 30 Prozent auf Universitäten, 24 Prozent auf Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften und zu 41 Prozent auf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

3 Daten und Anonymisierung

3.1 Items und Anonymisierungsstrategie

Der Datensatz enthält geschlossene, halboffene und offene Items. Offene Angaben sind im Scientific Use File (SUF) entweder in codierter Form enthalten oder wurden entfernt (siehe Tabelle 1). Freitextangaben bei halboffenen Angaben wurden (wenn in Tabelle 1 nicht anders angemerkt) entfernt. Aus Gründen der Anonymisierung wurden geschlossene Antworten, die unter Umständen Rückschlüsse auf Personen oder Einrichtung zulassen, entfernt oder so stark aggregiert, sodass Rückschlüsse nicht mehr möglich sind. Tabelle 1 enthält alle Variablenblöcke, die zugehörigen Item-Nummern und Bezeichnungen und deren Art (offen, halboffen, geschlossen, kein Item). In der Spalte Anmerkungen sind die jeweilige Anonymisierungsstrategie (entfernt, aggregiert) und weitere Besonderheiten (numerisch, Zugehörigkeit zu anderem Item) vermerkt. Der genaue Wortlaut der Items und die Antwort-Label können der Visualisierung des Fragebogens entnommen werden, die im Metadaten-System des FDZ-DZHW abgelegt ist.¹

¹ [https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1\\$-1.0.0/attachments/berti quanti_Questionnaire_de.pdf](https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1$-1.0.0/attachments/berti quanti_Questionnaire_de.pdf)

Tabelle 1: Übersicht über die Befragungsisems und ihre Aufbereitung für den SUF

Item-Nr.	Item-Bezeichnung	Item-Art	Anmerkungen
BLOCK: VERORTUNG			
1	STARTSEITE	kein Item	
2	EINRICHTUNG (OFFEN)	offen	verkodet, aggregiert
3	FORSCHUNGSEINRICHTUNG	halboffen	hängt mit 2 zusammen, entfernt
4	AUFGABENBEREICH	halboffen	
5	ORGANISATIONSEINHEIT	halboffen	aggregiert
6	FUNKTION	halboffen	aggregiert
BLOCK: TÄTIGKEITEN			
7	TAET_SCHWERPUNKTE	halboffen	
8	TAETIGKEITEN	offen	verkodet
9	TAET_GESTALTUNG_VORGESETZTE	geschlossen	
10	TAET_GESTALTUNG_ARBEITSABLAEUFE	geschlossen	
11	TAET_ZUSAMMENARBEIT	halboffen	
12	TAET_ROLLEN	halboffen	
BLOCK: SYSTEM			
13	SYSTEM_STATUS	geschlossen	
14	SYSTEM_UMGANG_FI	offen	entfernt
15	SYSTEM_BETRIEB	halboffen	aggregiert
16	SYSTEM_FIS_JAHR	offen	numerisch, aggregiert
17	SYSTEM_JAHR	offen	entfernt
18	SYSTEM_PERSONAL_BETRIEB	offen	numerisch, aggregiert
19	SYSTEM_AUFBAU	halboffen	aggregiert
20	SYSTEM_PERSONAL_AUFBAU	offen	numerisch, aggregiert
21	SYSTEM_ERFASST	halboffen	
22	SYSTEM_GEPLANT	halboffen	
23	SYSTEM_STANDARDS	halboffen	aggregiert
24	SYSTEM_MODULE	offen	Module verkodet, aggregiert
25	SYSTEM_FUNKTIONEN_FEHLEND	offen	entfernt
26	SYSTEM_MODULE_SOLL	offen	entfernt
27	ANWENDUNG_INTERN	halboffen	
28	ANWENDUNG_EXTERN	halboffen	
29	NUTZER_STRATEGIEN	halboffen	
30	LEITUNG_HALTUNG	geschlossen	
KOMPETENZEN UND LEISTUNG			
31	EIGENE_LEISTUNGEN	offen	entfernt
32	LEISTUNG_VORGESETZTE	geschlossen	entfernt
33	KOMPETENZEN_FBE_FIS	offen	verkodet
34	STAERKEN_SCHWAECHEN	geschlossen	
35	KOMPETENZEN_ERWORBEN	geschlossen	
36	KOMPETENZEN_ZUKUNFT	offen	verkodet, aggregiert

BLOCK: WEITERBILDUNG			
37	WEITERBILDUNG_WICHTIG	geschlossen	
38	WEITERBILDUNG_TEILNAHME	geschlossen	
39	WEITERBILDUNG_ANBIETER	halboffen	in Zählvariable aggregiert
40	NETZWERKE_JN	geschlossen	
41	NETZWERKE_MITGLIED	halboffen	in Zählvariable aggregiert
42	GREMIEN	halboffen	
BLOCK: BERUFSBIOGRAPHIE			
43	BIO_FACHWECHSEL	geschlossen	
44	BIO_LEITUNG_SELBST	geschlossen	
45	BIO_LEITUNG	geschlossen	
46	BIO_ERSTER_VERTRAG	geschlossen	
47	BIO_BEREICHE	halboffen	
48	BIO_LETZTER_AG	geschlossen	
49	BIO_LETZTE_EINRICHTUNG	halboffen	aggregiert
50	BIO_JAHR	geschlossen	aggregiert
51	BIO_BEFRISTUNG	geschlossen	
52	BIO_VERGUETUNG_GRUPPE	offen	mit 53 aggregiert
53	BIO_VERGUETUNG_ORDNUNG	halboffen	mit 52 aggregiert
54	BIO_UMFANG	offen	
55	QUALIFIKATION	halboffen	
56	PROMOTION_WERT	offen	verkodet, aggregiert
BLOCK: SOZIODEMOGRAPHIE			
57	SOZIO_ALTER	geschlossen	
58	SOZIO_GESCHLECHT	geschlossen	aggregiert
59	SOZIO_QUALIFIKATION	halboffen	aggregiert
60	SOZIO_AUSBILDUNG	offen	entfernt
61	SOZIO_FACH	halboffen	aggregiert
62	ABSCHLUSS_OFFEN	offen	entfernt

3.2 Datenübertragung

Die Angaben aus den Online-Befragungen konnten direkt aus der Befragungssoftware als .csv-Datei exportiert und als Stata-Datei (.dta) weiterverarbeitet werden.

3.3 Codierung offener Angaben

Die offenen Angaben wurden nur in codierter Form in das SUF aufgenommen. Im Rahmen der Datenaufbereitung erfolgte eine Codierung der aktuellen und zukünftigen Kompetenzen und der Tätigkeiten. Tabelle 2 enthält die Kategorien und zugehörigen Codes für die aktuellen (Item 33: KOMPETENZEN_FBE_FIS) und zukünftigen Kompetenzen (Item 36: KOMPETENZEN_ZUKUNFT).

Tabelle 3 beinhaltet die Kategorien und zugehörigen Codes für die Tätigkeiten (Item 8: TÄTIGKEITEN). Der Datensatz beinhaltet ausschließlich die codierten numerischen Variablen, die offenen Nennungen selbst sind nicht im Datensatz enthalten.

Tabelle 2: Kodierschema für die offenen Kompetenzangaben

Code	Kompetenz-Kategorie
1	Recht
2	Wirtschaft, Controlling, Finanzen
31	FIS/IT-System: Einführung/Admin/Pflege
32	FIS: Dateneingabe
33	FIS: Beratung/Schulung
4	Forschungsberichterstattung
41	Bibliometrische Kompetenz
5	Evaluation, Audit, Benchmarking von Forschungsleistung
6	Bibliothekskompetenzen
71	IT: Sonstige
72	IT: EDV
73	IT: Kommunikation
74	Daten & Datenbanken
75	IT: Sicherheit
76	IT: Programmieren/Software-Entwicklung
77	IT: KI & Algorithmen
78	IT: Usability
79	IT: Projektmanagement
81	Wissenschafts-/Hochschulsystem: Wissenschaftsmanagement
82	Wissenschafts-/Hochschulsystem: Sonstige
83	Wissenschafts-/Hochschulsystem: Fächer-/Disziplinenverständnis
84	Wissenschafts-/Hochschulsystem: Forschungslandschaft_nat./internat.
85	Wissenschafts-/Hochschulsystem: Struktur & Governance
9	Leadership & Management
101	Metakompetenzen: Selbst
102	Metakompetenzen: Soziokomm.
103	Medienkompetenz/Öffentlichkeitsarbeit
111	Forschungsprozess: Sonstige/Allgemein
112	Forschungsprozess: Empirisches & konzept. Arbeiten
113	Forschungsprozess: Wiss. Publizieren
114	Forschungsprozess: Drittmittel
12	Sonstige

Tabelle 3: Kodierschema für die offenen Tätigkeitsangaben

Code	Tätigkeits-Kategorie
1	Leitungstätigkeiten
2	Assistentztätigkeiten
31	Veranstaltungsmanagement
32	Sonstige kommunikative Tätigkeiten
33	Support und Anwenderbetreuung
34	Zusammenarbeit & Vernetzung
35	Öffentlichkeitsarbeit
4	Strategisch-koordinierende Aufgaben
41	Wirtschaft, Controlling, Finanzen
42	Projektmanagement
51	FIS: Projektkoordination & Management
52	FIS: Beratung Anwenderbetreuung Kommunikation
53	FIS: Sonstige
54	FIS: Daten
55	FIS: Qualitätssicherung
561	FIS: Betrieb & Wartung
562	FIS: Weiterentwicklung
563	FIS: Aufbau & Implementation
564	FIS: Konzeption & Planung
6	IT-Tätigkeiten
7	Forschungsdatenmanagement
81	Bib: Sonstige
82	Bib: Publikationsdatenmanagement
83	Bib: Metadaten
84	Bib: Open Access
91	FBE: Erhebung/Aufbereitung/Dokumentation
92	FBE: Analyse/Auswertung/Interpretation
93	FBE: Erstellung von Berichten und Statistiken
94	FBE: Kommunikation/Abstimmung/Beratung
95	FBE: Koordination/Weiterentwicklung Berichtswesen
96	FBE: Sonstige
10	Evaluation, Audit, Benchmarking
11	Forschungsprojekte/Drittmittelprojekte
12	Sonstige Tätigkeiten

3.4 Generierung von Variablen

Aus Anonymisierungsgründen wurden einige Items aus der Befragung in aggregierter Form in den Scientific Use File aufgenommen. Diese Anonymisierungs- bzw. Aggregationsschritte sowie die daraus resultierenden Variablen sind im Fragebogendokument² abzulesen.

Ergänzend wurden eine Variable mit zufällig generierten IDs sowie eine „QUELLE“-Variable aufgenommen, welche den Teilnahmeweg (individueller Kontakt bzw. Einladung über Verteilerliste) dokumentiert. Einige der vercodeten Variablen wurden dem FDZ-DZHW vom Primärerhebungsprojekt noch als String-Variablen übergeben. Diese wurden im Rahmen der Datenaufbereitung des SUF am FDZ-DZHW in numerische Variablen umgewandelt. Die entsprechenden Variablen weisen den zusätzlichen Suffix „_g1“ auf.

3.5 Datenstruktur und Dateiformat

Die Daten werden in den Dateiformaten *.dta (für die Statistiksoftware Stata) und *.sav (für die Statistiksoftware SPSS) zur Verfügung gestellt. Die Daten liegen im wide-Format (eine Beobachtung je befragter Person) vor.

3.6 Labels, Variablennamen und Missings

Die im SUF verwendeten Variablennamen orientieren sich an den in der Befragung verwendeten Bezeichnungen und ihrer Einteilung in Befragungsböcke (siehe Tabelle 1). Für eine Übersicht der einzelnen Variablennamen und ihrer Zuordnung zu den Befragungselementen kann der Variablenfragebogen³ herangezogen werden.

Fehlende Werte in der Befragung wurden mit dreistelligen Negativwerten verkodet (siehe Tabelle 4). In der Regel traten Missings bei Antwortverweigerung (Item-Nonresponse) oder Überfilterung auf. Fehlende Werte infolge von Befragungsabbrüchen sind nicht separat ausgewiesen.

Tabelle 4: Verwendete Missingcodes

Missingcode	Label	Verwendung
-998	Frage nicht beantwortet	Frage wurde von Befragten nicht beantwortet. Da die Antwortmöglichkeiten in der Regel erschöpfend formuliert waren, wird hier von bewusster Nicht-Beantwortung (Nonresponse) ausgegangen. Im Fall von offenen Abfragen oder Einfachantwort wurde keine (gültige) Antwort abgegeben. Im Fall von Fragen mit Mehrfachnennungsmöglichkeit wurde keine einzige der angebotenen Optionen gewählt.
-989	Frage nicht gesehen (gefiltert)	Frage wurde Befragten nicht gestellt, da aufgrund einer vorherigen Antwort die Frage überfiltert wurde. Siehe Filterhinweise/Einblendbedingungen im Fragebogendokument.
-988	Trifft nicht zu	Generierte Variable kann nicht gefüllt werden, da Voraussetzungen nicht erfüllt sind (nur bei O_NUTZER_STRATEGIEN)

² [https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1\\$-1.0.0/attachments/berti quanti_Questionnaire_de.pdf](https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1$-1.0.0/attachments/berti quanti_Questionnaire_de.pdf)

³ [https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1\\$-1.0.0/attachments/berti quanti_VariableQuestionnaire_de.pdf](https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/instruments/ins-berti quanti-ins1$-1.0.0/attachments/berti quanti_VariableQuestionnaire_de.pdf)

4 Anonymisierung

[Datenschutzrechtlicher Rahmen] Für personenbezogene Daten⁴, die in freiwilligen Befragungen durch das DZHW erhoben werden, gelten die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) in seiner Neufassung vom 30. Juni 2017.⁵ Danach sind personenbezogene Daten für die Weitergabe zur wissenschaftlichen Sekundärnutzung (ohne Vorliegen einer Einverständniserklärung zur Sekundärnutzung der personenbezogenen Daten) in der Regel derart aufzubereiten, dass „die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzlicher Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden“ können (Art. 4 Abs. 5 DSGVO; s. auch Art. 89 DSGVO sowie Erwägungsgrund 26 DSGVO).

[Sicherstellung des Datenschutzes im FDZ-DZHW] Im FDZ-DZHW wird der Datenschutz der Befragten über rechtlich-organisatorische Maßnahmen, technische Maßnahmen und statistische Maßnahmen sichergestellt⁶, die in unterschiedlicher Weise kombiniert werden können. Aus den Kombinationen ergeben sich vier potenzielle Zugangswege, die in Tabelle 5 im Überblick dargestellt sind.⁷

Tabelle 5: Zugangswege im FDZ-DZHW

	Campus Use File (CUF): Download	Scientific Use File (SUF): Download	Scientific Use File (SUF): Remote-Desktop	Scientific Use File (SUF): On-Site
rechtlich-organisatorische Maßnahmen	sehr gering	gering	moderat	hoch
technische Maßnahmen	sehr gering	gering	moderat	hoch
statistische Maßnahmen	sehr hoch	hoch	moderat	gering

Je stärker der Datenzugang rechtlich-organisatorisch und technisch kontrolliert und beschränkt wird, desto geringer ist das Risiko einer De-Anonymisierung der Daten. In der Folge müssen die Daten umso weniger mittels statistischer Maßnahmen anonymisiert, also um Informationen reduziert, werden – das heißt, desto größer bleibt ihr Analysepotenzial.

⁴ „Personenbezogene Daten“ (sind) alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden ‚betroffene Person‘) beziehen; als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einem oder mehreren besonderen Merkmalen identifiziert werden kann, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind“ (Art. 4 Abs. 1 DSGVO).

⁵ Die DSGVO gilt grundsätzlich innerhalb der EU und somit ebenfalls für das DZHW. Das BDSG in seiner Neufassung vom 30. Juni 2017 (Gesetz zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 (Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU DSAnpUG-EU)) kommt teils zusätzlich zur Anwendung, da die DZHW GmbH juristisch als öffentliche Stelle des Bundes betrachtet wird (§ 2 Abs. 3 BDSG). Der Bund hält die absolute Mehrheit der Anteile der DZHW GmbH und das Institut erfüllt Aufgaben der öffentlichen Verwaltung des Bundes im weitesten Sinn.

⁶ Das Datenschutzkonzept des FDZ ist angelehnt an den Portfolio-Ansatz von Lane, Heus und Mulcahy (2008, 6ff.), an dem sich bereits das Leibniz-Institut für Bildungswissenschaften (LifBi) (vgl. Koberg, 2016, 699ff.) und das FDZ der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Hochfellner, Müller, Schmucker & Roß, 2012, 9f.) orientieren.

⁷ Für genauere Informationen vgl. <https://www.fdz.dzhw.eu/de/datennutzung>

Für die Daten der Quantitative Erhebung des DZHW-Projektes BERTI gibt es nur den Zugangsweg „Scientific Use File (SUF): Remote-Desktop“ Im Folgenden werden die konkreten durchgeführten statistischen Anonymisierungsmaßnahmen genauer erläutert.

[Statistische Anonymisierungsmaßnahmen] Im Rahmen der statistischen Anonymisierungsmaßnahmen wurden zunächst alle Informationen darauf geprüft, ob sich über sie Personen direkt identifizieren lassen. Direkte Identifikatoren wie Namen und E-Mail-Adressen, welche bei der individuellen Ansprache von Befragten genutzt wurden, blieben durchgängig von den Befragungsdaten getrennt. Lediglich pseudonymisierte Token wurden zur Rücklaufkontrolle eingesetzt und anschließend im Rahmen der primären Datenaufbereitung vom Primärforschungsprojekt entfernt. Alle offenen Angaben wurden verkodet, so dass auch dortige individuelle Angaben, die zur Identifikation von Befragten dienen könnten, nicht mehr im Prozess der SUF-Erstellung vorlagen. Die Original-Identifikationsnummer wurde entfernt und durch eine neue zufällig vergebene Identifikationsnummer ersetzt.

Darüber hinaus wurde der Empfehlung von Ebel und Meyermann gefolgt, offene Angaben zu löschen „selbst wenn die jeweiligen Fragestellungen an sich unproblematisch sind. Denn es besteht die Gefahr, dass Studienteilnehmer/-innen bei eigentlich unbedenklichen Fragen mit offener Antwortmöglichkeit kritische Informationen preisgegeben haben, die zu einer Identifikation führen könnten“ (Ebel & Meyermann, 2015, S. 5).

Anschließend wurden die Quasi-Identifikatoren bestimmt, also Informationen, die in Kombination oder durch die Anspielung externer Informationen geeignet sind, eine Person indirekt zu identifizieren. Um eine eindeutige Zuordnung der Daten zu unterbinden, werden diese Schlüsselmerkmale – je nach Zugangsweg – nur in aggregierter Form freigegeben oder komplett anonymisiert. Dies betraf auch detaillierte Informationen, die zur Identifikation der untersuchten Institutionen beitragen könnten wie beispielsweise spezifische Softwarelösungen.

Zuletzt wurde geprüft, ob in den Daten sensible Informationen, z. B. zur Gesundheit, sexuellen Orientierung und zu politischen Einstellungen, enthalten waren, für die bei den Befragten kein zusätzliches Einverständnis für die Sekundärnutzung eingeholt wurde. Diese eignen sich zwar nicht notwendig zur Re-Identifikation von Individuen oder Institutionen, jedoch können die Informationen im Falle einer De-Anonymisierung nutzbringend sein (vgl. Koberg, 2016, S. 694) und sind daher besonders schützenswert (Art. 9 DSGVO, Erwägungsgrund 51 DSGVO). Die sensiblen Informationen werden – je nach Zugangsweg – nur in aggregierter Form freigegeben oder komplett anonymisiert.

Tabelle 1 zeigt neben den einzelnen Items der Befragung auch die im Zuge der SUF-Erstellung vorgenommenen Schritte zur Anonymisierung.

5 Literatur

- Atkinson, P., & Hammersley, M. (1994). Ethnography and participant observation. In N. K. Denzin & Y. S. Lincoln (Hrsg.), *Handbook of qualitative research* (S. 248–261). Sage Publications, Inc.
- Blömeke, S., Gustafsson, J.-E., & Shavelson, R. J. (2015). Beyond Dichotomies: Competence Viewed as a Continuum. *Zeitschrift für Psychologie*, 223(1), 3–13. <https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000194>
- Ebel, T., & Meyermann, A. (2015). Hinweise zur Anonymisierung von quantitativen Daten. *Forschungsdaten Bildung informiert*. Bd.3. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. <https://doi.org/10.25656/01:21970> (Zugegriffen am: 14.10.2024).
- Gläser, J., & Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hochfellner, D., Müller, D., Schmucker, A., & Roß, E. (2012). *Datenschutz am Forschungsdatenzentrum*. (FDZ-Methodenreport 06/2012). Nürnberg: Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). https://doku.iab.de/fdz/reporte/2012/MR_06-12.pdf (Zugegriffen am: 20.08.2024).
- Kaufhold, M. (2006). *Kompetenz und Kompetenzerfassung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90444-3>
- Koberg, T. (2016). Disclosing the National Educational Panel Study. In H.-P. Blossfeld, J. v. Maurice, M. Bayer, & J. Skopek (Hrsg.), *Methodological Issues of Longitudinal Surveys. The example of the National Educational Panel Study* (S. 691–708). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-11994-2_38
- Lane, J., Heus, P., & Mulcahy, T. (2008). Data access in a cyber world: Making use of cyberinfrastructure. *Transactions on Data Privacy*, 1(1), 2–16.
- McDonald, S. (2005). Studying actions in context: A qualitative shadowing method for organizational research. *Qualitative Research*, 5(4), 455–473. <https://doi.org/10.1177/1468794105056923>
- Spradley, J. P. (2016). *Participant Observation*. Long Grove, IL: Waveland Press.

6 Anhang

6.1 Anschreiben Befragung

6.1.1 Einladungsschreiben direkte Ansprache

Einladung zur Online-Befragung im Forschungsprojekt „Neue berufliche Rollen? Kompetenz- und Aufgabenprofile in der IT- gestützten Forschungsberichterstattung“ (BERTI)“

Sehr geehrte/r Frau/Herr...

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Tätigkeitsprofil der Forschungsberichterstattung, welche die Erhebung und Dokumentation von Forschungsinformationen über Personen, Organisationen und Forschungsaktivitäten umfasst, wandelt sich rasant: Zunehmend heterogene Berichtsansätze, ein wachsender Kreis an Datennachfragern, die engere Einbindung von Forschungsinformationen in strategische Entscheidungsprozesse und nicht zuletzt die weit verbreitete Digitalisierung verändern nachhaltig Arbeitsprozesse und führen zu neuen Aufgaben und Qualifikationsanforderungen.

Vor diesem Hintergrund fragt das BMBF-geförderte Forschungsprojekt mit dem Titel „Neue berufliche Rollen? Kompetenz- und Aufgabenprofile in der IT- gestützten Forschungsberichterstattung (BERTI)“, ob sich im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der Forschungsberichterstattung neue berufliche Rollen und Stellenprofile herausbilden. Kernstück des Projektes ist eine deutschlandweite **Online-Befragung zu Tätigkeitsprofilen, Verantwortungsbereichen, Qualifikationen und Kompetenzen der für die Forschungsberichterstattung zuständigen bzw. der darin involvierten Personen über verschiedene Arbeitsbereiche und Anwendungskontexte hinweg**. Weiterhin fokussiert die Erhebung die Datenerfassungs- und Verarbeitungspraktiken sowie die hierfür benötigten bzw. verwendeten IT- Lösungen und Informationssysteme.

Wir möchten Sie herzlich zur Teilnahme an dieser Befragung einladen. Falls Sie an Ihrer Forschungseinrichtung nicht für das Thema Forschungsberichterstattung zuständig sind, können Sie diese Anfrage auch an eine/-n oder mehrere Kollegen/Kolleginnen weitergeben. Da die Zuständigkeit für die Forschungsberichterstattung in der Regel arbeitsteilig organisiert ist, ist die mehrfache Beantwortung an einer Einrichtung explizit gewünscht!

Die Beantwortung des Fragebogens dauert ca. 20-25 Minuten. Das ist viel Zeit. Trotz Ihrer knappen zeitlichen Ressourcen möchten wir Sie bitten, mit der Beantwortung des Fragebogens einen wichtigen Beitrag zu einer empirisch fundierten Beschreibung der Aufgaben- und Tätigkeitsprofile sowie der Prozesse der digital gestützten Forschungsberichterstattung im deutschen Wissenschaftssystem und der hierfür benötigten Kompetenzen und Qualifikationen zu leisten.

Über den nachfolgenden Link gelangen Sie zur Befragung: [Link]

Über Ergebnisse unserer Befragung informieren wir Sie gern auf Wunsch. Falls Sie Fragen zum Projekt oder zum Fragebogen haben, können Sie sich gern an das BERTI-Team (Dr. Sabrina Petersohn, Dr. Stefan Schelske und Christoph Thiedig) unter berti@dzhw.eu wenden oder unsere Projektwebseite konsultieren https://www.dzhw.eu/forschung/projekt?pr_id=654.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabrina Petersohn
Projektleiterin

6.1.2 Einladungsschreiben Verteilerlisten

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Tätigkeitsprofil der Forschungsberichterstattung, welche die Erhebung und Dokumentation von Forschungsinformationen über Personen, Organisationen und Forschungsaktivitäten umfasst, wandelt sich rasant: Zunehmend heterogene Berichtsansätze und die weit verbreitete Digitalisierung verändern nachhaltig Arbeitsprozesse und führen zu neuen Aufgaben und Qualifikationsanforderungen. Vor diesem Hintergrund fragt das BMBF-geförderte Forschungsprojekt BERTI, ob sich im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der Forschungsberichterstattung neue berufliche Rollen und Stellenprofile herausbilden.

Kernstück des Projektes ist eine deutschlandweite Online-Befragung zu Tätigkeitsprofilen, Verantwortungsbereichen, Qualifikationen und Kompetenzen der für die Forschungsberichterstattung zuständigen bzw. der darin involvierten Personen über verschiedene Arbeitsbereiche und Anwendungskontexte hinweg. Weiterhin fokussiert die Erhebung die Datenerfassungs- und Verarbeitungspraktiken sowie die hierfür benötigten bzw. verwendeten IT- Lösungen und Informationssysteme.

Wir möchten Sie herzlich zur Teilnahme an dieser Befragung einladen. Falls Sie an Ihrer Forschungseinrichtung nicht für das Thema Forschungsberichterstattung zuständig sind, können Sie diese Anfrage auch an eine/-n oder mehrere Kollegen/Kolleginnen weitergeben. Da die Zuständigkeit für die Forschungsberichterstattung in der Regel arbeitsteilig organisiert ist, ist die mehrfache Beantwortung an einer Einrichtung explizit gewünscht!

Über den nachfolgenden Link gelangen Sie zur Befragung: [Link]

Die Beantwortung des Fragebogens dauert ca. 20-25 Minuten. Das ist viel Zeit. Trotz Ihrer knappen zeitlichen Ressourcen möchten wir Sie bitten, mit der Beantwortung des Fragebogens einen wichtigen Beitrag zu einer empirisch fundierten Beschreibung der Aufgaben- und Tätigkeitsprofile der digital gestützten Forschungsberichterstattung im deutschen Wissenschaftssystem zu leisten.

Über Ergebnisse unserer Befragung informieren wir Sie gern auf Wunsch. Falls Sie Fragen zum Projekt oder zum Fragebogen haben, können Sie sich gern an das BERTI-Team (Dr. Sabrina Petersohn, Dr. Stefan Schelske und Christoph Thiedig) unter berti@dzhw.eu wenden oder unsere Projektwebseite konsultieren https://www.dzhw.eu/forschung/projekt?pr_id=654.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabrina Petersohn

Projektleiterin

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW)

Schützenstraße 6a | 10117 Berlin | www.dzhw.eu | Germany

Tel. +49 30 2064177-33 | Fax +49 030 2064177-99

E-Mail: petersohn@dzhw.eu

6.2 Informationsblatt zum Datenschutz

Informationen zur Datennutzung und Einwilligung

Was ist das DZHW?

Das DZHW ist eine gemeinnützige Einrichtung des Bundes und aller Länder und nutzt Befragungsdaten seit über vierzig Jahren für Forschung zu bildungs- und hochschulpolitischen Fragestellungen sowie zur Politikberatung. Ausführliche Informationen über das und eine Reihe von Publikationen finden Sie unter www.dzhw.eu. Verantwortlich für die Studie im Sinne der DSGVO ist die DZHW GmbH, Lange Laube 12, in 30159 Hannover, vertreten durch die Geschäftsführerinnen Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans und Karen Schlüter.

Wie hat der Fragebogen mich erreicht?

Die E-Mail-Adressen für die Einladung zu dieser Befragung wurden auf öffentlich zugänglichen Webseiten der beteiligten Einrichtungen recherchiert. Darüber hinaus wurde die Einladung zur Befragung in E-Mailverteilern professioneller Netzwerke und Gruppen im Forschungsinformationswesen, Wissenschaftsmanagement sowie in den Informations- und Bibliothekswissenschaften veröffentlicht.

Die Befragung

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Neue berufliche Rollen? Kompetenz- und Aufgabenprofile in der IT- gestützten Forschungsberichterstattung“ (BERTI)

untersucht die neuen beruflichen Rollen, die im Bereich der digital unterstützten Forschungsberichterstattung an deutschen Forschungseinrichtungen entstehen sowie die Aufgaben, Kompetenzprofile und Qualifikationen des damit betrauten Personals. In diesem Rahmen wird eine Online-Befragung unter Forschungseinrichtungen in Deutschland durchgeführt. Es handelt sich um eine Befragung unter staatlichen und privaten Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen im deutschen Wissenschaftssystem.

Was geschieht mit meinen Daten?

Wenn die Einladung zur Befragung Sie direkt erreicht hat: Ihr Name, Ihre Affiliation und Ihre E-Mail-Adresse (folgend Kontaktdaten genannt) werden strikt getrennt von Ihren weiteren Angaben in dieser Befragung (folgend Befragungsdaten genannt) gespeichert.

Im Rahmen der Teilnahme an der Befragung über einen Teilnahmelink aus einer Einladung in E-Mail-verteilern werden zunächst keine Kontaktdaten erhoben.

Mit Ihrem vorherigen Einverständnis, welches Sie am Ende der Befragung erteilen können, möchten wir Sie zu einer Folgekurzbefragung in ca. einem halben Jahr einladen, welche die Auswirkungen der Coronakrise auf die Forschungsberichterstattung thematisiert. Nach Abschluss der Hauptbefragung und/oder Folgekurzbefragung werden die Kontaktdaten gelöscht. Die Kontaktdaten werden ausschließlich dafür verwendet, um Sie erreichen zu können. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Aus der Adressdatenbank wird nur die pseudonymisierte Angabe zu Ihrer Hochschule bzw. Forschungseinrichtung für die Auswertung übernommen.

Das DZHW wertet die Befragungsdaten zu Forschungszwecken statistisch aus. Die Untersuchungsergebnisse werden in Form von Berichten und Publikationen des Projektes BERTI und in zusätzlichen Publikationen veröffentlicht. Die Auswertungen werden dabei ausschließlich in aggregierter Form dargestellt, so dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Die Befragungsdaten werden nach Abschluss der Befragung in anonymisierter Form im Forschungsdatenzentrum (FDZ) des DZHW archiviert und interessierten Wissenschaftler*innen zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt.

Die nicht-anonymisierten Befragungsdaten werden gemäß den Leitlinien der DFG zum Umgang mit Forschungsdaten 10 Jahre lang aufbewahrt und anschließend gelöscht.

Einwilligung

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aus einer Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes nach der

Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) eingehalten werden.

Sie haben zudem gemäß der DSGVO folgende Rechte bezüglich der von Ihnen gespeicherten Daten:

- das Recht auf Auskunft, welche Daten über Sie gespeichert werden,
- das Recht auf Berichtigung der über Sie gespeicherten Daten,
- das Recht auf Widerspruch gegen bestimmte Arten der Verarbeitung,
- das Recht auf Widerruf Ihrer Einwilligung für die Zukunft und Ausübung des Rechts auf Datenübertragbarkeit – im Falle des Widerrufs Ihrer Einwilligung werden alle Personenbezüge in Ihren Datensatz entfernt, so dass eine Verbindung zu Ihrer Person nicht mehr wiederherstellbar ist – sowie
- das Recht auf Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde

(Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Graurheindorfer Str. 153, in 53117 Bonn).

Die Einhaltung der Vorkehrungen zum Schutz Ihrer Angaben wird durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten des DZHW, Herrn Martin Fuchs, überwacht. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich an Herrn Fuchs, den Sie unter der Rufnummer +49 (0)511 450 670-491 oder unter datenschutz@dzhw.eu erreichen können, wenden. Für Auskünfte über das Forschungsprojekt insgesamt steht Ihnen die Projektleitung jederzeit gern zur Verfügung. Sie erreichen Frau Dr. Sabrina Petersohn unter petersohn@dzhw.eu. Für den Fall des Widerrufs Ihrer Einwilligung schicken Sie bitte Ihre Einladungs-E-Mail (mit dem Befragungslink) sowie den Vermerk des Widerrufs der entsprechenden Daten an obige Adresse.